Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 199. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Mittwoch, 27. Juli 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Reichsversicherungsordnung u. Aerztefrage.

Wir werden gebeten, nachfolgende Zuschrift, die dem Westf. Merk. in dieser Sache geworden, zu veröffentlichen:

Die achttägige Aussprache in der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung hat ergeben, wie wenig klar das Problem erkannt war. Es stellte sich heraus, daß die von der Regierung und besonders von den Geheimräten so heftig bekämpften angeblichen Forderungen der Aerzte in Wirklichkeit von den Aerzten gar nicht beansprucht werden. Auch der Verfasser des Artikels in der „offiziös bedienten" Korrespondenz hat die Sache noch immer nicht begriffen. Heute können die Krankenkassen jeden Arzt beliebig zulassen oder ausschließen. Sind in einer Stadt fünf Aerzte, so suchen die Kassen den einen gegen den anderen auszuspielen, wählen bald diesen, bald jenen zum „Kassenarzt", je nachdem er billig oder willig erscheint. Ohne jede Angabe von Gründen werden Aerzte nicht zur Kassenpraxis zugelassen oder wieder von ihr ausgeschlossen. Ich kenne Städte, wo die Aerzte an den Krankenkassen alljährig wechselten. Hatte ein Arzt nach Ansicht eines „maßgebenden" Mannes einer Krankenkasse sich „verfehlt", so konnte er Anfang Januar des nächsten Jahres in der Zeitung lesen, daß an der Krankenkasse ein anderer Arzt angestellt sei. Dieser wieder war an „seiner" Krankenkasse ausgefallen, die nun den anderen Arzt „wählte". Und so fort in lieblichem Wechsel. Das soll dann eine geordnete ärztliche Versorgung sein! In den letzten Jahren schließen sich die Krankenkassen in den verschiedenen Städten zu Krankenkassenverbänden zusammen und nutzen nun ihr Monopol rücksichtslos aus. „Bist du (Arzt) nicht willig, so brauch' ich Gewalt." Machen die Aerzte Schwierigkeiten, ihnen vorgelegte „Musterverträge" anzunehmen, so läßt der Kassenverband Annoncen los, sucht Aerzte, wo er sie findet, und stellt ohne Bedenken jeden Arzt an, einerlei ob er für die Verhältnisse paßt oder nicht. Gelingt es ihm, dem Wortlaut des heutigen Gesetzes entsprechend, die nötigen Aerzte zu finden, so mögen die am Orte ansässigen Aerzte sehen, wo sie bleiben. Durch Hineinziehung der Familienangehörigen in die Krankenkassen kann schon heute fast nirgendwo ein Arzt ohne Kassenpraxis existieren. Nach Annahme der Reichsversicherungsordnung wird das fast überall ausgeschlossen sein. Solchen Zuständen gegenüber verlangen die organisierten Aerzte, daß jeder Arzt, der sich vertraglich verpflichtet, die von einem Vertragsausschuß vereinbarten Bedingungen zu erfüllen, zur Kassenpraxis in seinem Bezirk zugelassen wird. Man sollte meinen, das müsse Jedem selbstverständlich erscheinen. Die Interessen der Kassen sind bei diesem System vollständig gewahrt. Sie bekommen die bestmögliche ärztliche Behandlung. Die Kassenmitglieder dürfen jeden Arzt in ihrem Bezirk in Anspruch nehmen, der sich verpflichtet, die vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Die Kontrolle der Kassenmitglieder kann durch Vertrauenskommissionen oder in größeren Städten durch Vertrauensärzte aufs beste besorgt werden. Die Ausgaben der Kassen sind auf diese Weise leicht in den nötigen Schranken zu halten. Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen sind viel seltener um Honorarfragen als um andere Dinge entstanden. Hundertfache Erfahrungen haben gezeigt, daß eine Verständigung leicht möglich ist, wenn die beiderseitigen Wünsche vor einem sachverständigen Vertragsausschuß verhandelt werden. Der Aerztetag hat niemals gefordert, daß zum Vertragsabschluß nur die dem Leipziger Verband angehörigen Aerzte zugelassen werden sollen. Wer so etwas schreibt, beweist nur, daß er von der Sache nichts versteht. Was den Aerzten dringend nottut, kann man nicht besser zusammenfassen als durch den Bürgerruf aus Goethes Egmont: „Sicherheit und Ruhe — Ordnung und Freiheit."

Keine neue Wahlrechtsvorlage.

Die Magdeb. Ztg. bestätigt, daß die Regierung nicht beabsichtige, bereits in der nächsten Landtagssession, also noch vor den Reichstagswahlen, eine neue Wahlrechtsvorlage einzubringen. Ueber die Gründe, die nach Ansicht des Herrn v. Bethmann-Hollweg gegen die baldige Wiederaufnahme des Wahlreform-Versuches sprechen, sagt das Magdeb. Bl.:

Zunächst soll die neue Vorlage nach den Erfahrungen, die mit der ersten gemacht worden sind, noch gründlicher vorbereitet werden, um ihr von vornherein eine Majorität im Parlament zu sichern. Dazu sei es notwendig, daß die weitere Entwickelung der Parteiverhältnisse abgewartet wird, die, wie sich bei der letzten Beratung gezeigt hat, vor allem anderen für die Behandlung der Wahlrechtsfrage maßgebend sind. Die Entwickelung der Parteiverhältnisse hängt aber nicht zuletzt von dem Ergebnis der Wahlen im Reiche ab, so daß erst nach deren Ausfall die Regierung einen Anhalt dafür gewinnen wird, welche Taktik sie bei der Einbringung einer neuen Vorlage einschlagen muß.

Die Erhöhung der preußischen Zivilliste.

Gegenüber der andauernden Agitation, die die Sozialisten im Lande mit der Erhöhung der Zivilliste treiben, bereitet, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten" erfahren, die preußische Regierung eine ausführliche Beweisführung dafür vor, daß die Kosten des Privathaushaltes des Kaisers nur ganz gering gestiegen sind, und daß von den vom Landtage bewilligten 3½ Millionen Mark für die Erhöhung der Zivilliste über 80 Proz. ausschließlich für die Beamtengehälter, Pensionen und dergleichen, nicht für persönliche Zwecke der Krone verwendet werden.

Die neue Heeresvorlage.

Wie die Militärpolitische Korrespondenz mitteilt, werden in der neuen Heeresvorlage wirkliche Neuformationen größeren Stils erst für 1914 gefordert werden. In den Jahren 1911, 12 und 1913 soll nach der genannten Korrespondenz nur die Beseitigung technischer Organisationsmängel, deren Dringlichkeit feststeht, vorgenommen werden.

§ Berlin, 25. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag vor Molde Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und besichtigte die „Westfalen". Gegen Abend unternahm der Kaiser einen Ausflug nach der Höhe oberhalb Molde.

§ Berlin, 25. Juli. Der Staatsanzeiger meldet: Der König ernannte den Rittmeister der Reserve des Garde-Kürassier-Regimentes, Graf Valentin Henkel von Donnersmark zum Hofmarschall und verlieh ihm gleichzeitig die Kammerherrnwürde.

§ Mannheim, 25. Juli. Nach der sozialdemokratischen Mannheimer „Volksstimme" wird der Abgeordnete Bassermann bei der nächsten Reichstagswahl angeblich im fünften badischen Wahlkreis Freiburg-Waldkirch kandidieren. Der Kreis wird jetzt von dem Zentrumsabgeordneten Hauser vertreten. Bei der letzten Wahl wurden in Freiburg-Waldkirch abgegeben 10 510 nationalliberale, 6282 sozialdemokratische und 13 495 Zentrumsstimmen; in der Stichwahl siegte dann das Zentrum mit 15 592 über die Nationalliberalen, die 12 587 Stimmen aufbrachten. Bassermann könnte also den Wahlkreis nur mit Hilfe der Sozialdemokratie gewinnen.

Ausland.

Italien.

Das Unwetter in Oberitalien.

* Mailand, 25. Juli. Die von dem Unwetter betroffenem Landstriche sind etwa 30 Kilometer breit und 100 Kilometer lang. Sie gehören zu den bestkultivierten und dichtbevölkertsten Landstrichen. Am schwersten haben zahlreiche Baumwoll- und Seidenspinnereien und sonstige Fabriken gelitten. In Busto Arsizio beträgt der erlittene Schaden etwa 3 Millionen, in Sarone desgleichen. Bisher sind etwa 53 Tote gezählt. Man fürchtet für die nächstjährige Seidenkampagne.

* Rom, 25. Juli. Minister Luzzatti sandte im Auftrage der Regierung 30 000 Lire in das Gebiet der Zyllonkatastrophe.

Frankreich.

Wahlen.

* Paris, 25. Juli. Die Ergebnisse der Erneuerungswahlen für eine Hälfte der Generalräte sind auf einige wenige bekannt. Es waren 1432 Sitze zu besetzen. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern wurden gewählt: Republikaner der Linken, Radikale, Sozialistisch-Radikale und Sozialistische Republikaner insgesamt 883, Konservative und Mitglieder der Action Libérale 191, Progressisten 163, Parteisozialisten 36. Stichwahlen haben 139 stattzufinden. In dieser Aufstellung fehlen 20 Ergebnisse. Die Parteisozialisten gewinnen 18, die Partei der Linken 13 Sitze. Es verlieren die Konservativen 7 und die Progressisten 24 Sitze. Diesen Wahlen kommt nur eine untergeordnete politische Bedeutung zu.

Türkei.

Zur Ermordung eines Deutschen in Haifa.

* Konstantinopel, 25. Juli. Nach Nachrichten, die der Pforte zugehen, verhafteten die Behörden in Haifa vierzehn Personen, welche der Ermordung des Deutschen Unger verdächtig sind. Die Ordnung ist gesichert; das nach Haifa entsandte Kanonenboot ist nach Beirut zurückgekehrt.

Eine Amnestie.

* Konstantinopel, 25. Juli. Den Blättern zufolge begnadigte der Sultan anläßlich des Verfassungstages 300 kriegsgerichtlich Verurteilte, darunter Würdenträger des alten Regimes. Der Sultan stiftete einen neuen Orden, den Tugendorden. Der Tanin erklärt, bezüglich der Gerüchte über die Beteiligung der früheren Großwesire Kiamil und Ferid an dem Geheimkomitee, daß die bisherige Untersuchung kein auch nur entferntes Anzeichen für eine solche Beteiligung ergeben habe.

Amerika.

Ein Angriff auf Roosevelt und Taft.

* New-York, 25. Juli. Die „World" veröffentlicht einen scharfen Angriff auf Roosevelt und Taft. Beide Präsidenten haben die beiden Regierungsyachten „Mayflower" und „Sylph" als Privatjachten betrachtet und vollkommen zu eigenem Gebrauche verwendet. Roosevelt soll sich an Bord der „Mayflower" einen Baderaum für 40 000 M. haben einrichten lassen. Die Kosten mußte der Staat tragen. Taft soll gegenwärtig mit der „Mayflower" an der Küste von Maine sein und bewirtet dort gleichfalls auf Staatskosten seine Gäste in großartiger Weise. Diese Verwendung der beiden Regierungsyachten erklärt die

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

35) (Nachdruck verboten.)

Luise hatte nie geglaubt, daß sie sich fern vom Elternhause so glücklich fühlen würde. Der Amtsrichter dankte Ines für die Empfehlung des trefflichen Mädchens. Obgleich er seine Frau sehr vermißte, war er mit der Stellvertreterin derselben zufrieden, ihm fehlte nichts an der gewohnten Behaglichkeit. Ines besuchte die Freundin oft. Der joviale, ältere Herr neckte sie und Luise gar zu gern, und die beiden jungen Menschen brachten so viel Frische mit sich, daß Herr Grünwald sich selbst wieder jung werden fühlte.

Aeltere Leute haben fast immer eine Vorliebe für diejenigen, die noch im Mai des Lebens stehen, die eigene Jugend scheint im Umgang mit ihnen aufzuerstehen. So ging es auch dem Fünfziger. Die beiden jüngsten Kinder, zwei kleine Mädchen, hatten sich schnell an Luise angeschlossen. Eins der Blondköpfchen war immer neben ihr, oft beide. Ihre sanfte, aber dabei bestimmte Art, war die rechte, und durch ihre Fröhlichkeit, ihr Eingehen auf die Interessen der Kinder, gewann sie sich die kleinen Herzen.

Es kam oft so, daß Bernhard die Abende im gastlichen Hause des Amtsrichters zubrachte. Er mochte nicht allein bleiben, wenn seine Schwester bei der Freundin war; er hatte sich so sehr an Ines Gesellschaft gewöhnt. Er brauchte jemand, mit dem er über die Vorkommnisse des Tages sprach. Nach und nach tat er es auch mit Luise, sie war älter und ernster als die Schwester, und sie ging mehr in die Tiefe der Dinge.

„Sie sind wie ein guter Freund", sagte Bernhard eines Tages, „ich glaube, man könnte in jeder Lebenslage auf Sie rechnen."

Liebliches Rot stieg Luise ins Gesicht. „Das können Sie, Herr Baron", versetzte sie leuchtenden Auges. „Menschen sollen sich einander helfen, wenn auch nur dadurch, daß man auf ihre Interessen eingeht, und ihnen ein offenes Ohr und Auge entgegenbringt. Als ich hierher kam, war mir alles fremd, was auf das Hochofenwerk Bezug hat, jetzt nehme ich lebhaften Anteil an dem Betrieb und an allem, was dort geschieht. Es ist ja hier am Ort der Hauptfaktor, alles dreht sich darum. Die vielen Arbeiter werden durch das Werk ernährt; Ihre Assistenten, die kaufmännische Branche, die Meister und Aufseher kommen mir wie eine große Familie vor, deren Oberhaupt Sie sind."

„Sehr schmeichelhaft mein Fräulein, aber es gibt noch viele Uebelstände, die ich beseitigen möchte. Manches böse Element unter den Arbeitern möchte ich ausmerzen und vieles bessern; ich hoffe, es geht mit der Zeit."

Generaldirektor Müller rieb sich vergnügt die Hände. Er schöpfte wieder Mut, daß die fast aussichtslos erscheinende Sache mit den Rößlinger Hochöfen doch noch ins rechte Gleis kommen werde. Es war eine Herkulesarbeit, die Bernhard von der Eiche bei der Annahme seiner Stelle als Chef auf seine Schultern genommen hatte, aber auch er sagte sich freudig, daß es Licht zu werden anfing. Ein alter Ofen war abgetragen, die beiden von Eiche angelegten Oefen waren nahezu vollendet, und er wußte, daß sie leistungsfähiger sein mußten. Es wurde mit fieberhafter Eile daran gearbeitet. Es sollte das Fest der Einweihung der neuen Oefen stattfinden, sie sollten angeblasen werden, wie es in der technischen Ausdrucksweise heißt.

Müller sprach kurz vor Weihnachten mit Irmgard, die als Hauptaktionärin des Werks ein Recht hatte, zu wissen, wie es um den Betrieb stand. Der Generaldirektor sagte Frau Gerard, daß sie es allein Bernhard von der Eiche zu danken hätte, wenn die stark gesunkenen Rößlinger Aktien jetzt stiegen und gute Dividenden erzielt wurden.

„Nicht wahr, der Herr Baron bekommt am Schluß des Jahres Tantieme?" fragte Irmgard.

Und als Müller bejahte, fuhr sie fort: „Ich hoffe, die Tantieme fällt glänzend aus."

„Einige tausend Mark werden es wohl sein, gnädige Frau."

„Nun, das freut mich, Herr von der Eiche als unser erster Beamter verdient besonders berücksichtigt zu werden."

„Schade, daß diese dumme Klausel im Testament des alten Gerard ihr eine zweite Ehe verbietet", dachte Müller, „die beiden wären ein gutes Paar. Zuweilen scheint es mir, als ob — —" er vollendete den Satz nur in Gedanken. — —

Weihnachten kam. Eine hohe Tanne brannte in der Halle von Mon Repos. Die Kinder der Arbeiter staunten die noch nie gesehene Pracht an. Nach und nach wurden sie zutraulicher; lauter Jubel erfüllte den weiten Raum. An diesem Abend war Irmgard Gerard die gute Fee, aus deren Händen die Bübchen und Mägdelein ihre Geschenke erhielten: warme Sachen, Spielzeug, rote Aepfel, Nüsse und braune Lebkuchen. Ein kaum zweijähriger Knirps, ein kleiner Junge mit einem wahren Cherubgesichtchen, reckte sich nach dem glitzernden Schmuck der Tanne. Da hob die reiche Frau das Kind auf den Arm; etwas sehr Wehes ging wie ein Schwert durch ihre Seele.

„Warum habe ich nichts, was mir nahe steht?" dachte sie mit aufquellender Bitterkeit. „So viel Geld, daß ich nicht weiß, wie ich es ausgeben soll, und keinen Menschen, der zu mir gehört. Artur Frauenfeld liebt mich; hätte doch auch ich ihn lieben können. Ich glaube ich würde meinen Reichtum aufgeben, ich würde es gern tun, wenn der Rechte käme."

Und der, auf dessen Kommen sie im Stillen gehofft, er kam nicht, er hielt sich fern. Es lag etwas Absichtliches darin. Als die Lichtchen verlöschten, als die Kinder mit ihren Gaben fort waren, ging Irmgard Gerard in ihr Zimmer. Sie schloß die Tür hinter sich zu, sie konnte heute Fräulein Körners Gemeinplätze nicht anhören. Sie mußte allein sein, einsam in ihrem Herzen, das sie so meisterhaft in Zucht hielt, das seinen heißen Schlag unter der Maske der Kälte versteckte. Ja, einsam, einsam!

Am 12. Januar fand das Fest des Anblasens der neuen Hochöfen statt. Ganz Rößlingen nahm daran teil. Schon früh drängten sich die Neugierigen in ihrem besten Sonntagsstaat auf den Straßen. Die Arbeiter hatten ihre besseren Kleider angelegt und auf allen Gesichtern lag hohe Erwartung. Das Hochofenwerk hatte Flaggen gehißt und grüne Gewinde schlangen sich in leichten Bogen zwischen die eisernen Kolosse der Gebläsemaschinen, die hohen Essen trugen am Fuß denselben Schmuck. Sauber gefegt war alles, und die Messingteile des Werkes blitz-blank geputzt. Aus Trier waren die Herren vom Aufsichtsrat herübergekommen. Der Rechtsanwalt der Hütte, der auch für Frau Gerard die Geschäfte führte, war schon einen Tag vorher in Mon Repos eingetroffen. Er wohnte in Trier, hieß Osterfeld und hatte schon bei Lebzeiten des verstorbenen Herrn Gerard dessen Geldangelegenheiten geführt, deshalb war er auch genau über das große, der Witwe hinterlassene Vermögen und über die Testamentsklausel orientiert. Er war ein großer Verehrer Irmgards, die dem alten jovialen Herrn zugetan war.

Um 12 Uhr fanden sich die Honoratioren des Ortes auf dem Hochofenwerk ein. Die Musikkapelle, die von den Arbeitern der Hütte gebildet war, zog mit ihren blitzenden Instrumenten durch die lange Dorfstraße. Bernhard von der Eiche stand im Frack neben seiner Schwester, die in Weiß gekleidet war und einen weichen, warmen Mantel aus weißem Plüschstoff trug.

„Er ist viel zu schön, Hardy", hatte Ines gemeint, als der Bruder ihn mit ihr in Metz eingekauft hatte. Aber er hatte gelacht und erwidert: „Kleines, die Tantieme ist so gut ausgefallen, daß wir es uns erlauben können."

(Fortsetzung folgt.)

...g.
...gs 10 Uhr.
...naten
...hlung verkauft
...tigung:
...g.
Rentei.
...u Bocholt ab...
...n gemeinschaft...
...irken I und II,
...G.-S S. 207)
...ureau Liebern...
...n Auslegungs...
...trag Einspruch
...erpachtung und
...dieselben durch
...d.
...rsteher:
...vorsteher.
...e 28
...onus
...t.
...DER
...ung.
...rten.
...kfurt a.M.
...rbeiter.
...aschinen.
...ungen.
...wall 12.
...r,
...cher,
...es,
...g.
...NSTALT.
...ospekte gratis
...in Wörishofen

„Would" für ungesetzlich. Seit den letzten fünf Jahren haben die beiden Schiffe an keinem Manöver teilgenommen. Ueber 80 000 M. hat ihre Erhaltung gekostet. Während dieser Zeit ist diese Summe ausgegeben worden für persönliche Vergnügungen der beiden Präsidenten.

Luftschiffahrt.

* Wien, 26. Juli. Auf Anfrage in Friedrichshafen teilt die Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft mit, daß Graf Zeppelin mit seinem Lenkballon in der letzten Augustwoche zum Besuch Kaiser Franz Josefs in Ischl eintreffen wird.

* Dünkirchen, 25. Juli. Drei Mitglieder des hiesigen Aeroklubs unternahmen gestern einen Aufstieg mit dem Ballon Ville de Dunkerque. Das Wetter war schlecht und ungünstige Luftströme trieben den Ballon nach Nordwesten. Er stürzte schließlich ins Meer. Die Insassen erreichten mit großer Mühe und vollständig entkräftet schwimmend das Land. Den Ballon hofft man bei der Ebbe zu bergen.

Arbeiterbewegung.

* Coesfeld, 25. Juli. Heute morgen haben bei allen Unternehmern die Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt. Zwar haben die Arbeiter teilweise die geforderte Lohnerhöhung erhalten; aber nur die tüchtigen. Die Arbeitgeber sind nach der Rh. W.-Ztg. nicht gewillt die Löhne zu erhöhen und sind bemüht, auswärtige Arbeiter heranzuziehen.

Gerichtssaal.

? Straßburg, 25. Juli. Der Chauffeur Gerstle einer Schlittgheimer Brauerei, der vor einigen Wochen mit seinem Lastautomobil in der Nähe des Forts Roon den auf einem Dienstweg befindlichen Leutnant Jakob vom 1. Unterelsässischen Infanterie-Regiment Nr. 132 angefahren und in hilflosem Zustande liegen gelassen hatte, ist vom Gericht zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und hilflosen Liegenlassens eines Verletzten verurteilt worden.

Die Mordtat bei Appelhülsen.

Ueber den bereits gemeldeten Mord und Mordversuch auf dem Gutshofe Hellmann-Plettentrup in der Bauerschaft Klei bei Appelhülsen wird noch weiter gemeldet:

Der Täter, der Knecht B. Freye aus Telgte, wird von seinen Bekannten als ein zeitweilig schwachsinniger Mensch geschildert. Mit dem schwerverletzten Verwalter Pieper lebte er fortwährend in Streit. Die Bluttat geschah am Sonntag morgen in der Frühe, während der Verwalter in der Küche am Kaffeetisch saß. Plötzlich trat Freye mit dem Gewehr des Gutsbesitzers herein, verletzte durch einen Schuß den Verwalter schwer, richtete dann die Waffe auf das Dienstmädchen Reher, das gerade in die Küche treten wollte. Das Mädchen sank, von der vollen Schrotladung tödlich getroffen, lautlos zu Boden. In der Küche war nur noch das 5jährige Söhnchen des Gutsbesitzers, während dieser mit seiner Frau dem Gottesdienste beiwohnte. Der schwerverwundete Verwalter, ein Verwandter der Frau H., schwebt noch in Lebensgefahr. Der Täter ist noch nicht gefaßt. Die Polizei hat zu seiner Aufspürung den Polizeihund Pan aus Dortmund kommen lassen.

Der Münst. Anzeiger meldet folgende Einzelheiten:

Die Obduktion der Leiche des ermordeten Dienstmädchens Reher hat heute nachmittag auf dem Gute Hellmann stattgefunden. Die obduzierenden Aerzte haben festgestellt, daß die gräßliche Verstümmelung der Ermordeten nicht durch einen aus nächster Nähe abgegebenen Schuß verursacht worden ist, sondern durch Hiebe mit einem Eisenstück. Dieses Eisenstück, eine etwa einen halben Meter lange blutbefleckte Schiene, hat man gestern schon auf der Tenne gefunden. Weiter ist durch Aussagen des alleinigen Zeugen der Tat eines 5jährigen Kindes festgestellt, daß der schwerverletzte Verwalter Pieper in der Küche am Tisch gesessen hat, daß 2 Schüsse gefallen sind, die wahrscheinlich beide dem Verwalter gegolten haben. Die Magd ist vermutlich erschreckt aufgesprungen und hat über die Tenne entfliehen wollen, denn auf der Tenne, direkt hinter der Küchentür, hat man sie gefunden. Was der Anlaß zu der Bluttat gewesen ist, liegt noch immer im Dunkeln. Der Verwalter und der Knecht haben seit langem auf gespanntem Fuße gestanden, und der letztere hat Anordnungen des Verwalters stets nur auf direkten Befehl des Besitzers befolgt. Am Tage vor der Mordtat ist den Mitbewohnern sein scheues und aufgeregtes Wesen schon aufgefallen. — Die Staatsanwaltschaft erläßt hinter dem flüchtigen Mörder einen Steckbrief mit folgender Beschreibung: Alter: 39 Jahre. Größe. 1,83 Meter. Statur: kräftig. Haare: dunkelblond, blünn, vorn Glatze. Augen: blau, verschleierter Blick. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Bart: starker Schnurrbart. Gesicht: ziemlich dick. Gesichtsfarbe: gewöhnlich. Sprache: hochdeutsch und westfälisch plattdeutsch. Besondere Kennzeichen: Kleidung nicht sicher bekannt, wahrscheinlich schwarzer steifer Hut, schwarzer Ueberzieher, dunkelgraues, brettgestreiftes Beinkleid und schwarze Schnürstiefel.

Hochwasser.

* Essen, 26. Juli. Ruhr und Emscher führen schweres Hochwasser. Der bei der Emscherregulierung gebaute Damm konnte dem Anprall nicht widerstehen, brach an drei Stellen, und gewaltige Wassermassen ergossen sich aus dem alten in das neue Emscherbett und richteten dort große Verwüstungen an.

* Gelsenkirchen, 26. Juli. Die Emscher ist beständig im Steigen begriffen. Die Niederungen sind vollständig überflutet. Das Gelände von Schloß Grimberg bis Britz ist in einen See verwandelt. Auch die Nebenflüsse der Emscher führen Hochwasser. Man sieht von den Getreidefeldern kaum noch die Aehren über dem Wasserspiegel hervorragen. Auch bei Horst sind weite Strecken überflutet. Die neue und die alte Emscher haben sich vereinigt. Die Arbeiten am neuen Emscherbett mußten eingestellt werden. An verschiedenen Stellen haben sich Dammrutsche ereignet. Zwischen Wanne und Herne wird der Verkehr durch Kähne vermittelt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Münster und Wanne mußte infolge des Hochwassers eingeschränkt werden.

* Köln, 26. Juli. Vom Oberrhein wird ein starkes Steigen des Wassers und Hochwasser gemelbet. Die Nebenflüsse des Rheins drohen mit Ueberschwemmung. Am Niederrhein stehen weite Flächen unter Wasser. Von den Getreidefeldern sind nur noch die Aehren sichtbar. Von allen Tälern des Rheins kommen Meldungen von drohenden Ueberschwemmungen.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Anholt, 25. Juli. Der hiesige Bürgerschützenverein feierte gestern und heute sein diesjähriges Schützenfest. Die Feier wurde am Samstagabend eingeleitet, durch Kanonendonner, Zapfenstreich und Harmonie im Zelte, herrlich ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57 aus Wesel. Die eigentliche Festfeier begann am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr mit Abholung des alten Königspaares zum Festplatze. Gleich darauf folgte unter reger Beteiligung der Schützen das Schießen nach dem Vogel. Preise erzielten Herr L. Cußel und Herr B. Loyen, während Herr Ballé schließlich den Vogel herunterholte und zum Schützenkönig proklamiert wurde. Zu seiner Königin wählte er Frl. Kretzer. Heute beim Preisvogelschießen eroberte Herr Mertens den ersten Preis und Herr Zimmermann von hier und Herr Langenhoff aus Bocholt den zweiten resp. dritten Preis. Der Festball begann an jedem Abend gegen 9 Uhr mit einer Polonaise unter dem herrlichen Laubdache unserer Schneidkuhle. Bengalische Flammen und gut funktionirendes Feuerwerk gestalteten dieselbe zu einem malerischen Bilde. — Für das Amusement der Kinder und heranwachsenden Jugend sorgte Frau Thies, die hier für die Festtage ihr herrlich ausgestattetes Karussel hatte aufbauen lassen.

* Oelde, 24. Juli. Auf der Bahnstrecke Rheda-Oelde fiel heute ein 8jähriger Knabe, der sich mit dem Rücken an die Wagentür gelehnt hatte, aus dem fahrenden Zuge. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopfe und an den Beinen davon. Nachdem ihm im hiesigen Krankenhause ein Verband angelegt worden war, konnte das Kind, das sich mit seinen Eltern auf der Durchreise von Rußland nach Amerika befand, die Reise fortsetzen.

* Bochum, 24. Juli. Am hellichten Tage sind Einbrecher in die Wohnung des Knappschaftsdirektors Heimann eingedrungen und haben Schmuckgegenstände sowie Gold- Silbersachen im Werte von 5000 M. entwendet.

* Radbod, 25. Juli. Die Bergungsarbeiten der bei der Grubenkatastrophe verunglückten Bergleute haben, nachdem in den letzten Tagen wiederum 4 Leichen zutage gefördert sind, bis jetzt zur Auffindung von insgesamt 182 Leichen geführt.

* Hüsten, 24. Juli. Die Frau eines Obermeisters der Hüstener Gewerkschaft begoß sich vor wenigen Tagen in einem Anfall von Schwermut mit Petroleum und zündete dieses an. Schrecklich verbrannt wurde die Frau dem Krankenhause zugeführt, wo sie gestern gestorben ist.

* Solingen, 25. Juli. Die Niederschläge der letzten Tage haben den Talsperren im Bergischen enorme Wassermengen zugeführt. Die Talsperren der Wuppertalsperrengenossenschaft, die Bever- u. die Lingesetalsperre, sind gefüllt, und selbst die Talsperre der Stadt Solingen im Sengbachtale, der ständig Wasser zu Trink- und Kraftzwecken entnommen wird, dürfte in den nächsten Tagen überlaufen, wenn nicht trockenes Wetter eintritt. Im trockenen Sommer des Jahres 1904 war die Sperre um diese Zeit fast vollständig leer.

* Wesel, 25. Juli. Heute morgen wurde am Werft die vollständig entkleidete Leiche eines 10- bis 12jährigen Knaben gelandet, der allem Anschein nach beim Baden ertrunken ist. — In Griets wurde gestern nachmittag eine weibliche Leiche im Alter von etwa 25 Jahren gelandet. Es scheint sich um eine Schiffersfrau zu handeln.

* Rees, 25. Juli. Gestern wurden in Halbern (Rheinland) 2 Personen verhaftet, welche vorige Nacht versucht hatten, in einer Wirtschaft einzubrechen. Die Diebe wurden bei ihrer Flucht durch Schüsse in die Beine verletzt, wodurch die Festnahme möglich wurde. Die Persönlichkeit der Verhafteten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, da sie jede Auskunft verweigern. Vielleicht handelt es sich um langgesuchte Diebe, welche wiederholt Einbrüche machten.

* Essen, 25. Juli. Der Kassenbote Derks der hiesigen Zeche Helene und Amalie, der vor zwei Wochen mit etwa 1850 Mark flüchtig geworden war, ist in Alsfeld in Hessen verhaftet worden. In seinem Besitz befanden sich noch etwa 1000 Mark.

* Essen, 25. Juli. Gestern fand in Stoppenberg ein Fest der „freien" Gewerkschaften statt, an dem etwa 10 000 Personen teilnahmen. Gegen 2 Uhr nachts wurden die auf der Straße postierten 4 Schutzmänner in den Saal gerufen, wo unter den Teilnehmern des Festes eine große Schlägerei ausgebrochen war Als die Beamten den Saal betraten, wurden sie von allen Seiten bedrängt und angegriffen; sie mußten sich, da sie gegen die Menge nichts ausrichten konnten, wieder zurückziehen. Der größte Teil der Festteilnehmer verließ darauf das Lokal und begann draußen die dort postierten Schutzmänner mit Schimpfworten zu belästigen. Als die Polizeibeamten die Menge zum Weitergehen aufforderten, erhielten sie zur Antwort: Wir weichen nicht. Gleichzeitig wurde auch aus den Reihen der Festteilnehmer heraus mit Steinen auf die Beamten geworfen und aus Revolvern auf sie geschossen. Die Schutzmannschaft ging jetzt mit blanker Waffe vor; auch wurde von 2 Schutzmännern die Schießwaffe gebraucht. Nach etwa einer halben Stunde war die Menge zerstreut. Mehrere Schutzmänner hatten Steinwürfe erhalten; durch Revolverschüsse wurde niemand verletzt, obwohl zahlreiche Schüsse aus der Menge auf die Beamten abgegeben worden waren. Ob Verletzungen von Privatpersonen vorkamen, ist nicht bekannt geworden. Seitens der Schutzmannschaft wurde einer Anzahl Personen, die sich nach Zerstreuung der Menge auf der Essenerstraße in Stoppenberg bewegten, sog. Hampelmänner, Gummischläuche und Messer abgenommen.

* Düsseldorf, 25. Juli. Die Frau des hier wohnenden Fabrikarbeiters Johann Krüger hat, wie schon kurz mitgeteilt, heutemorgen, nachdem der Mann zur Arbeit gegangen war, ihre beiden Kinder erdrosselt. In der letzten Zeit soll sich der Mann wiederholt Mißhandlungen der Frau und der Kinder haben zuschulden kommen lassen, zuletzt noch gestern abend. Heute früh lief die Frau in größter Aufregung zur Mansarde hinauf, stürzte sich auf das 1jährige Mädchen und erdrosselte es. Als sie merkte, daß das Kind tot war, tötete sie auf dieselbe Art den ruhig schlafenden 6jährigen Knaben. In ihrem ersten Verhör hat die Frau erklärt, daß sie nicht wisse, wie sie zu der Tat gekommen sei. Man nimmt an, daß sie in einem Anfall von Geistesgestörtheit gehandelt hat.

* Mülheim a. d. Ruhr, 24. Juli. Im Preßbau des Thyssenschen Werkes in Mülheim waschen sich fünf Arbeiter in einem Raum, zu dem der Zutritt verboten war. Durch unvorsichtige Handhabung eines Hebels schlugen aus dem Generatorenofen die Flammen hervor, durch die die Arbeiter schwer verbrannt wurden. Bei den meisten besteht Lebensgefahr.

* Hamborn, 25. Juli. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der selbständigen Gemeinde Hamborn wurde gestern im Gemeindewald ein allgemeines Volksfest abgehalten. Hamborn, das am 1. April 1900, bei der Abzweigung von der ehemaligen Bürgermeisterei Beeck, 28 000 Einwohner zählte, weist heute eine Personenzahl von 98 000 auf. Augenblicklich kämpft Hamborn um die Stadtrechte. Zurzeit ruht der Antrag bei der Regierung zur Erwägung.

* Köln, 25. Juli. Hier wurde auf der Straße ein Mann festgenommen, der ein laut schreiendes Kind bei sich hatte. Wie sich herausstellte, wollte er das Kind verschleppen; er wurde daher verhaftet. Das Kind, dessen Namenn u. Herkunft man noch nicht feststellen konnte, wurde ins Waisenhaus gebracht.

* Elberfeld, 24. Juli. Der Fabrikant Karl Kauert, Inhaber der Firma „Elberfelder Metall- und Lackierwarenfabrik Dittmer & Voß," ist beim Oelen eines Elektromotors vom elektrischen Schlage getroffen und getötet worden.

* Lauingen, 26. Juli. Hier wurde die 16jähr. Tochter des Hofbesitzers Staud von einem Treibriemen an den Haaren erfaßt und vollständig skalpiert. Die Hilferufe des unglücklichen Mädchens wurden nicht gehört. Es starb unter fürchterlichen Schmerzen bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus.

* Aachen, 25. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn schlug am Freitag der Blitz in der Nähe eines exerzierenden Bataillons des Regiments Nr. 31 nieder; ein Oberstabsarzt wurde unerheblich verletzt. Zwei gefährdete Offiziere kamen mit dem Schrecken davon.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 26. Juli. Wie sich die „M. Z." von hier melden läßt, soll August Scherl, der bekannte Verleger großer Tageszeitungen und Zeitschriften, mit dem Herbst sich von seinen Geschäften zurückziehen und die gesamten Unternehmungen angeblich für den Preis von 35 Millionen Mark an einen amerikanischen Verleger verkauft haben. Wie weit die angegebene Zahl und die Herkunft des Käufers richtig ist, steht natürlich dahin. Tatsache ist, daß schon seit längerer Zeit erzählt wird, daß zwischen den Banken, die Kapital in Scherls Unternehmungen investiert haben, und Scherl eine Spannung besteht, die vielleicht zu einem anderen Ausbau der Scherlschen Unternehmungen führen wird. Ein Rücktritt Scherls ist somit nicht unwahrscheinlich.

— Berlin, 24. Juli. Die Einwohnerzahl Groß-Berlins einschließlich seiner Vororte belief sich am 1. Juni ds. Js. auf 3 677 710 Seelen gegen 3 669 027 am 1. Juni 1909. Von diesen Orten steht die Stadt Berlin mit 2 125 329 (2 120 667) Einwohnern an erster Stelle. Charlottenburg und Rixdorf folgen mit 285 937 (284 566) bezw. 229 657 (228 674) an zweiter bezw. dritter Stelle und an vierter Schöneberg mit 168 360 (167 723), während Wilmersdorf mit 103 070 (102 406) die fünfte einnimmt.

— Berlin, 25. Juli. Zu der Lichtenrader Erpresserangelegenheit wird mitgeteilt, daß sich das Belastungsmaterial gegen den älteren Bruder Albert Rademeyer verstärkt. Es haben sich eine Reihe von Zeugen gemelbet, die für Albert Rademeyer außerordentlich belastende Aussagen machen. Aus den Aussagen geht hervor, daß er der eigentliche Urheber der Erpresserbriefe und des Bombenanschlags ist. Albert und Louis Rademeyer befinden sich jetzt in Untersuchungshaft. Sie leugnen fortgesetzt, an dem Verbrechen beteiligt zu sein. Weiter wird noch gemeldet, daß gestern nachmittag der verletzte Gutsbesitzer Otto Kraatz aus dem Krankenhause entlassen wurde und vollständig geheilt nach Lichtenrade zurückgekehrt ist. Die beiden Rademeyer wurden erst gestern, da es am Freitag zu spät geworden war, dem Untersuchungsrichter des Amtsgerichts II Moabit vorgeführt. Beide haben nach wie vor jede Beteiligung an der Tat geleugnet.

— Hannover, 25. Juli. Als der Berliner Personenzug in der vergangenen Nacht um 1 Uhr 32 Min. in den hiesigen Bahnhof einlief, bemerkte man auf dem Postwagen liegend die Leiche eines Soldaten des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 in Stendal. Die Leiche wies einen Beinbruch und Verletzungen am Gesicht auf, anscheinend auch einen Bruch des Rückenwirbels. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß der Soldat, in dessen Stiefel der Name Fischer Heinz verzeichnet war, irgendwo von einer Brücke, die über den Bahnkörper führt, heruntergestürzt worden, oder in der Dunkelheit gefallen ist. Möglich ist auch, daß er als blinder Passagier versucht hat, sich von der Brücke auf einen Bremsbock zu begeben und dabei heruntergestürzt ist.

— Straßburg, 24. Juli Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hat seine diesjährige Sitzung in der Zeit vom 22. bis 24. Juli d. J. hier abgehalten. Die Tagung wurde auch diesmal durch den jetzt 84 Jahre alten Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goetz (Leipzig) eröffnet. Aus dem Jahres- und Geschäftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft am 1. Januar d. J. 1 078 784 (gegen 1 026 670) im Vorjahr betrug. Die Zahl der Vereine ist auf 9101 gestiegen. Nach der Rechnungslegung haben die Kassen des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft folgenden Bestand: Hauptkasse 86 557 M., Wert des Jahnmuseums in Freyburg 29 576 M., Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung 108 456 M., Abgeordneten- und Kampfrichterkasse 31 230 M., ehemalige Jahnstiftung 10 180 M. Bestand der Sammlung für das Jahnstandbild 1661 M., zusammen 267 663 M. Auf der Tagesordnung standen 29 Punkte. Für die Beteiligung der Deutschen Turnerschaft an der Dresdner Hygiene-Ausstellung 1911 wurden bis zu 4000 M. bewilligt, auch wird Dresden für das nächste Jahr als Versammlungsort des Deutschen Turntages und des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft gewählt. Aus der Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung gelangen an 34 Vereine 11 000 M. zur Verteilung. Der Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 34 400 M. abschließt, wurde angenommen.

— Mannheim, 25. Juli. Auf der Fahrt von Mannheim nach Herrenalb rannte gestern das Automobil des hier wohnenden Teilhabers der Firma Matthias Stinnes in Mülheim (Ruhr), des Herrn Kommerzienrats Leo Stinnes, bei Karlsruhe gegen einen Baum, so daß dieses umstürzte und zertrümmert wurde. Dem Chauffeur wurde der Brustkorb eingedrückt, Frau Stinnes erlitt eine Schulterverletzung, während Herr Stinnes mit einer leichten Verletzung davon kam. Der Unfall geschah dadurch, daß der Chauffeur bei einer Wegkreuzung die Kurve zu scharf nahm.

— Amsterdam, 25. Juli. Ein Cholerafall wird aus dem Hafenort Dalfzyl gemeldet: Auf dem ankernden deutschen Dampfer „Ahorn" ist ein Mann an Cholera gestorben.

— New-York, 24. Juli. In Ridgway in Virginia ist der Bürgermeister Bonseman durch eine Dynamitbombe getötet worden. Der Verbrecher wurde ebenfalls in Stücke gerissen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

— New-York, 25. Juli. Wie die Frankfurter Zeitung berichtet, beträgt der gemeldete Bondsdiebstahl bei der Agentur der russisch-chinesischen Bank nur 500 000 Dollar. Der Kassierer Wider hat gestanden, das Geld verspekuliert zu haben.

— San Sebastian, 26. Juli. Am Strande von San Sebastian entführte eine Welle neun Personen, darunter mehrere Mütter und Kinder. 5 Personen konnten gerettet werden, die übrigen ertranken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Juli.

? **Das neue Armen- und Waisenhaus** wird morgen, Donnerstag, vormittag feierlich eingeweiht werden. Um 9 erfolgt die kirchliche Einsegnung des Hauses, um 9½ Uhr ist die Einsegnung der Kapelle mit darauffolgender hl. Messe, um 10½ Uhr eine Versammlung im Festsaale, wo ein kleiner Festakt vorgesehen ist und schließlich eine Besichtigung des Gebäudes und seiner Einrichtungen. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten sind spezielle Einladungen ergangen, an die geistlichen und weltlichen Behörden und an verschiedene Vereinigungen und Einzelpersonen, die mit dem Bau in irgendwelcher Beziehung stehen. Die Feierlichkeiten vollziehen sich also ausschließlich innerhalb dieses engen Kreises der Geladenen, doch wird am Nachmittag von ½3 — 6 Uhr auch allgemein dem Publikum Gelegenheit gegeben, die neuen Gebäulichkeiten unter Führung der Schwestern zu besichtigen. — So wäre denn nach 3jähriger Beratung und Arbeit der große Plan des Neubaues verwirklicht. Der Gedanke eines Neubaues wurde gegeben durch den Brand, der im Früh-Sommer 1907 das Wirtschaftsgebäude des alten Baues heimsuchte. Im Dez. 1907 wurde bereits die Grundstücksfrage zu dem neuen Bau erledigt, darauf im Jahre 1908 der Plan zum Neubau ventiliert und entworfen. Im Mai 1909 wurde der Bau der Nebengebäude — Wirtschaftsgebäude und Wäschereigebäude — in Angriff genommen und mit Beginn des Monats Juni dann auch das Hauptgebäude. Der Plan zu dem Hauptgebäude hat bekanntlich manche Wandlungen erfahren, indessen daran wurde immer festgehalten, daß für etwa 120 Kinder, 100 Erwachsene und 15 Schwestern Raum geschaffen werden sollte, daß die einzelnen Abteilungen streng voneinander geschieden sein mußten, und daß das Ganze schließlich noch leicht erweiterungsfähig sei. Im Dezember 1909 konnte bereits die Abnahme des Neubaues in seinem Rohbau erfolgen. Die weitere Ausarbeitung und die innere Einrichtung verteilten sich dann auf das laufende Jahr bis

zum heutigen Tage. Die Kosten des Neubaues, die sich auf ca. 200 000 M. belaufen, wurden zum Teil aus eigenen Mitteln, zum Teil durch eine Anleihe aus der segensreichen Langenbergstiftung aufgebracht. Auf diese Weise ermöglichte sich der Bau ohne jede größere Belastung der städtischen Finanzen.

Der Bocholter Fußballklub 1900 konnte am vergangenen Sonntage anläßlich des **Bezirksfestes** des 3. Bezirkes des Westdeutschen Spielverbandes seinen Erfolgen weitere hinzufügen. Es gelang ihm bei sehr starker Konkurrenz von den 4 zu erringenden Preisen im Speerwerfen 3 nach Bocholt zu holen und zwar den 1. Preis (mit 46,36 Meter), den 3. und den 4. Preis; weiter kam der 2. Preis im Kugelstoßen, der 3. Preis im Steinstoßen, sowie der 2. Preis im Stabhochsprung und endlich die **Bezirksmeisterschaft im Hürdenlauf** über 110 Meter nach Bocholt. — Die schönen Erfolge sind ein deutliches Zeichen, daß innerhalb des Klubs eifrig geübt wird, um den übrigen Vereinen des Westd. Spielverbandes Konkurrenz zu bieten.

*„ **Der Theaterverein** E. V. hält heute abend 8½ Uhr im Hotel Steiner seine ordentliche **Generalversammlung** ab. Wegen der die Allgemeinheit interessierenden Zwecks, die der Verein verfolgt, machen wir auch an diese Stelle auf die Versammlung aufmerksam. Es wird sich empfehlen, in möglichst großer Zahl zu erscheinen, da, wie wir erfahren, wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

(&') **Eine Kommission der Regierung aus Münstern** weilte gestern hier zur Besichtigung der Gebäulichkeiten des alten Armen- und Waisenhauses. In dem jetzt frei werdenden Hause soll bekanntlich eine Schule untergebracht werden.

(—) **Athletiksport.** Das Kreisfest des 3. Kreises des deutschen Athleten-Verbandes, welches bekanntlich alle 2 Jahre stattfindet, ist für dieses Jahr dem Kraft-, Sport- und Spielverein **Oberhausen-Rheinland** übertragen worden, und findet am 13., 14. und 15. August, unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Havenstein statt. Die Wettkämpfe welche auf dem Städtischen Neumarkt und in den Sälen der Wilhelmshöhe zu Oberhausen stattfinden, verteilen sich folgendermaßen: Sonntag, 14. August, 7½ Uhr Kampfrichtersitzung; anschließend Beginn des Zweikampfes in 4 Gewichtsklassen, 12 Uhr Tauziehen Schwer- und Leichtgewicht, Mittagspause, 3 Uhr Festzug, 4 Uhr Musterriegenarbeiten anschließend Ringen in 4 Gewichtsklassen. Montag, den 15. August, leichtathletischer Dreikampf: Meisterschaftsstemmen und Meisterschaftsringen, 8 Uhr feierliche Preisverteilung. An Preisen wurden gestiftet: Ehrenpreis der Stadt Oberhausen, gestellt von der Stadt Oberhausen als 1. Musterriegenpreis, Ehrenpreis der Guten Hoffnungshütte als 1. Preis für Leichtathletik, Ehrenpreis der Zeche Konkordia als 1. Preis im Tauziehen. Auch die sonstigen ersten Preise sind von den größeren Werken aus und um Oberhausen gestiftet. Der 3. Kreis, welcher in den letzten Jahren sich stark entwickelt hat zu dem auch die hiesige Athletik-Sportvereinigung gehört, wird daselbst mit über 60 Vereine vertreten sein.

*„ **Der Geflügelzuchtverein** für Bocholt und Umgebung hielt am letzten Sonntag bei Gebbing eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Zu Beginn der Versammlung erfolgten 10 Neuaufnahmen. Zu Sachen gemeinschaftlichen Einkaufs des Geflügelfutters wurde die Lieferung für das nächste Vierteljahr dem Vereinsmitglied Herrn H. Gebbing übertragen. Weiter wurde der Beitritt zum „Verband der Geflügelzuchtvereine für Westfalen und Lippe" beschlossen. Schließlich wurde der Versammlung davon Kenntnis gegeben, daß die Landwirtschaftskammer in Münster bereit ist, zu den Kosten einer eventuell zu errichtenden Geflügel-Zuchtstation — unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer — einen erheblichen Beitrag zu leisten. Hierüber und über die Gründung eines Kreisvereins soll in nächster Versammlung, zu der auch schon ein Vortrag des Mitgliedes Herrn Wiemers über Hühnerzucht zugesagt ist, weiter beraten werden. Zum Schluß gab es noch eine Aussprache über Hühnerrassen 2c. Im übrigen ist die Errichtung eines Fragekastens in Aussicht genommen.

*„ **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** wählte in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung als Delegierte für den am 7. August in Rhede tagenden Diözesan-Delegiertentag die Herren Wilh. Pesenacker, Joh. Lensing und Joh. Borfelb.

*„ **Die Ernteforgen** wachsen mit der Fortdauer des Regenwetters. Weizen und Roggen, Gerste und Hafer, wiesen schon um die Mitte dieses Monats einen gegen den Vormonat um ein Zehntel Prozent geringeren Stand auf und neigten sich schon mehr dem Mittel als dem Gut zu. Die letztvergangene Woche, in welcher der Hauptteil der Roggenernte vollzogen werden sollte, veränderte mit ihrem anhaltenden Regen das Bild aber noch in höchst ungünstiger Weise. Da auch die nächsten Tage noch keine Garantie für trockenes und beständiges Wetter bieten, so ist die Besorgnis vor einer mangelhaften Roggenernte leider nur allzu gerechtfertigt. Die Kartoffeln stehen nach wie vor genau auf der Mitte zwischen gut und mittel. Ihnen hat zunächst auch das Regenwetter der letzten Woche noch wenig geschadet. Sollen sich die Knollen gesund entwickeln, dann ist auch für sie eine Trockenperiode erforderlich.

][**Die Obsternte** scheint in diesem Jahre wenig ertragreich zu werden, so verheißungsvoll auch im letzten Frühling die Bäume im Blütenschmucke prangten. Einesteils hat die der anfänglich üppigen Entwicklung folgende kalte Temperatur die ansetzenden Früchte zum Eingehen veranlaßt, anderenteils hat der in der Entfaltungsperiode häufig aufgetretenen Sturm und Regen sein Teil zur Verringerung des Obstes beigetragen. Wie das Frühobst, z. B. Kirschen und dergl., ausgefallen ist, das hat bereits die Qualität wie auch der Preis gezeigt. Das Spätobst wird die gleichen Resultate aufzuweisen haben; denn hier wird tagtäglich noch unter dem geringen Bestande aufgeräumt. Ein Gang durch den Garten überzeugt, wie das Obst infolge des Sturmes und Regens von den Bäumen gepeitscht wird und in Mengen auf die Erde lagert. Mit den Pflaumen ist das gleiche der Fall.

(*.) **Einzuziehende Reichskassenscheine.** Auf Beschluß des Bundesrats werden die Reichskassenscheine zu 50, 20 und 5 Mark 1882 und die Reichskassenscheine zu 50 Mark von 1899 vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der Königlich Preußischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

][**Verspätetes Eintreffen der Reisenden an den Personenzügen.** Die Eisenbahnverwaltung gibt bekannt, daß es den Bediensteten, insbesondere den Schaffnern, strenge verboten ist, die Abteiltüren der Personenwagen nach dem erteilten Abfahrtbefehl wieder zu öffnen, um verspätet ankommenden Reisenden noch Gelegenheit zu geben, den Zug zu besteigen. Nach einer jüngst ergangenen gerichtlichen Entscheidung ist die Eisenbahnverwaltung für den Schaden ersatzpflichtig, der einem Reisenden dadurch erwächst, daß er infolge des Entgegenkommens des Schaffners noch auf den fahrenden Zug zu springen sucht und hierbei einen Unfall erleidet.

*„ **Die gestrige Stadtverordnetenversammlung** war nur von halbstündiger Dauer. Die 7 Punkte umfassende Tagesordnung erledigte sich rasch und ohne wesentliche Debatte. Zu Beginn der Sitzung erfolgte die offizielle Einführung des neuen Herrn Beigeordneten, bei der Herr Bürgermeister und Herr Beigeordneter kurze Ansprachen hielten. Bei dem Punkte Entsendung eines Stadtverordneten zu der Städtebau-Ausstellung in Düsseldorf gab Herr Dams in Bezugnahme auf eine Aeußerung des Herrn Lensing in der letzten Sitzung eine Erklärung ab, worin er die Wichtigkeit und den Wert solcher Abordnungen betont, zugleich aber für seine Person eine Vergütung seitens der Stadt für den Besuch des Städtetages in Dortmund ablehnt. An die Erklärung knüpfte sich eine kleine Debatte. Die nachfolgenden Punkte: Grasverkauf, Baugesuch, Rechnungsabnahme, Wohl einer Kommission, wurden glatt genehmigt. Die letzte Sache: Ausbau der Straße vor dem Waisenhausneubau, rief wieder eine kleine Debatte hervor, da Herr ten Hompel die Kosten in Höhe von 8740 M. etwas herabgesetzt wissen wollte durch Nichtausführung des Trottoirs. Der Ausbau wurde aber doch bewilligt. Zum Schlusse äußerte sich Herr Bürgermeister noch auf die Interpellation des Herrn Döring in der letzten Sitzung in betreff Warenbezug für die Stadt von auswärts. Er erklärte, daß nur technische und Spezialsachen von auswärts bezogen seien; im übrigen werde er von nun an alle größeren Posten jedes Jahr zur Ausschreibung bringen. Wir werden morgen wie üblich noch einen ausführlichen Bericht über die Sitzung folgen lassen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 26. Juli. Wie die „Politische Rundschau" aus eingeweihten Kreisen hört, sei nicht mehr am Rücktritt des Staatssekretärs im Reichsmarineamt von Tirpitz zu zweifeln. Der Wechsel würde sich sofort nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise vollziehen.

* Zweibrücken 26 Juli. Beim Brückenbau ertranken heute drei Soldaten vom 22. bayerischen Infanterie-Regiment.

* New York 26. Juli. Die hohe Temperatur hält an. Viele Menschen wurden vom Blitzen erschlagen. Die Hitze wird nach Meldungen der Observatorien noch 1 Woche anhalten.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 25. Juli. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 905, hiervon 114 Ochsen, 220 Bullen und Bauzen, 571 Rinder u. Kühe, 671 Kälber, 75 Schafe 3708 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 85—86 M., südd. bis 92 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete ältere ausgemästete Ochsen: 80—83 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 73—78 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben** und **Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 00—83 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 78—82 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 72—75 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 65—70 M. **Bullen:** 1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 75—76 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 70—74 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 63—68 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe.** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 83—00 Mk. 2. Aeltere Masthammel 70—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppelender 70—78 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 58—60 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54—58 M. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40—52 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1¼ Jahren 00—69 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 65—68 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 58—64 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: Großvieh langsam, 00 Ueberstand, Kleinvieh mittel.

+Königstee+

Lungen- u. Halskranke sowie alle, die an Asthma, Atemnot, Husten, Heiserkeit, Lungen- u. Kehlkopfkatarrh, Luftröhren- u. Bronchialkatarrh, Lungenspitzenaffektionen 2c. 2c. leiden, werden auf diesen Tee aufmerksam gemacht, worüber viele Tausende Anerkennungsschreiben vorliegen, welche sich mit lobenden Worten über den Tee aussprechen. Zu haben in Paketen zu 1 M. bei **R. König, Goslar, Bahnhofstr. 18.** (Königstee ist russischer Kräutertee.) Versand gegen Einsendung von 50 Pf. franko.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen können die Abzeichen des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold gegen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und des früher als Schmuckstück verliehenen Frauen-Verdienstkreuzes gegen das in einen Orden umgewandelte Frauen-Verdienstkreuz umgetauscht werden.

Da noch eine große Zahl von beliehenen Personen von der ihnen erteilten Befugnis keinen Gebrauch gemacht haben, mache ich auf Ansuchen der General-Ordenskommission hierauf besonders aufmerksam.

Borken, den 19. Juli 1910.

Der Landrat:
J. V.:
Grüter,
Kreisdeputierter.

Am Montag, dem 1. August, nachmittags 1½ Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage in der Nordallee neben dem Hause des Herrn Baltes

circa 200 Ruten Hafer

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Bocholt, den 26. Juli 1910.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

7000 Mark
auf ländliche Besitzung von doppelt. Werte an 1. Stelle zu leihen gesucht.
Offerten unter **J. N. 100** an die Expedition d. Bl.

Kath. Mädchen sucht Stelle als
Zweitmädchen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gewandtes
Mädchen,
in der besseren Küche und Hausarbeit erfahren, in kleinem Haushalt zu September gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres **Bahnhofstraße 5.**

Ein fleißiges, properes
Mädchen
sucht Stellung für halbe Tage oder einige Stunden vormittags.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 tüchtige
Zimmer-Gesellen
sofort gesucht.
Sütfels & Cie.

Tüchtiger
Schreinergeselle
auf sofort gesucht.
H. Lütkenhorst,
Hermannstraße 8.

Ein Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
W. van Gelder,
Cleve, Cavarinerstr 27.

Eine bessere
Oberwohnung
mit sep. Eingang, von 5—6 Räume, nebst Keller, Waschküche und Bodenraum vor dem Norddor gelegen, ist per bald zu vermieten. (Kinderlose Familien oder alleinstehende Personen bevorzugt)
Gefl. Offerten unter **X 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bessere
Oberwohnung
(5 Zimmer mit Zubehör) per August zu vermieten.
Wittekindstr. 7

Schöne, möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee vom 1. August ab zu vermieten.
Ravardistraße 28.

Die dem Herrn Wilhelm Heidemann in Münster gehörende
Besitzung
Kurfürstenstraße 712,
bestehend aus Wohnhaus mit 7 Zimmern, Waschküche und Garten, ist zum 1. Oktober zu **vermieten** event. unter **sehr günstigen** Bedingungen zu **verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt:
Heinrich von Delft,
beeid. Auktionator.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pf. Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältlich, gegen Einsendung von 50 Pf. direkt vom alleinigen Fabrikanten Rademacher & Co., Siegburg. — Um sich vor minderwert. Nachahmung zu schützen, achte man beim Einkauf auf d. u. Nr. 75198 patentamtlich eingetrag. Warenzeichen „Goldgeist".

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 92 wurde heute bei der Firma Johann Schneider in Bocholt eingetragen:

Die Firma ist mit dem Handelsgeschäfte ohne Uebergang der Geschäftsschulden- und Forderungen an den Geschäftsführer Johann Schneider und den Kaufmann Peter Schneider, beide zu Bocholt, übergegangen und in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Persönlich haftende Gesellschafter sind die beiden Vorgenannten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter in Gemeinschaft ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1910 begonnen.

Bocholt, den 21. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht.

Abänderung

des Regulativs vom 9. Dezember 1907/23. Oktober 1909

betr. die Pflichten und Rechte der **Bezirksschornsteinfeger** (Sonderbeilage zum Stück 51 d. Ab.-Bl. vom Jahre 1907 und Stück 45 vom Jahre 1909).

Das Regulativ wird mit Geltung vom heutigen Tage ab wie folgt abgeändert:

An Stelle des bisherigen zweiten Absatzes des § 3 tritt folgende Bestimmung:

„Bewerbern die der Militärpflicht genügt haben, wird bei Festsetzung des Alters ihrer Anstellungsberechtigung die Militärdienstzeit angerechnet, soweit nach dem Ermessen des Regierungspräsidenten ein genügender Nachweis dafür erbracht ist, daß die Erfüllung der Militärpflicht eine verspätete Ablegung der Meisterprüfung zur Folge gehabt hat.

Der Meisterprüfung im Sinne dieser Bestimmung steht die Prüfung gleich, die vor Inkrafttreten des § 133 der Gewerbeordnung vor einer staatlichen Prüfungskommission abgelegt worden ist.

Ist die Militärdienstzeit bereits durch die Prüfungskommission auf die Gesellenjahre angerechnet worden, so findet eine nochmalige Anrechnung auf das Anstellungsalter nicht statt."

Münster, den 6. Juli 1910.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Der Privatier Anton Clemens zu Neersen, Krs. Gladbach, beabsichtigt auf dem Grundstücke Flur 23 Parzelle 2249/518 der Steuergemeinde Rhede eine Schlachthalle zu errichten.

Es wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei der unterzeichneten Polizeibehörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht auf.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten auf

Mittwoch, den 17. August ds. Js., vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Amtsbureau mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Rhede, den 25. Juli 1910.

Die Ortspolizeibehörde:
Vrede.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, dem 28. Juli, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Heinrich Bothe** wegen Sterbefalls an dessen Wohnung, **Schützenstraße 7,** folgende Gegenstände:

2 vollständige Betten, 1 Kochmaschine, 1 Mantelofen, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Schiebkarre, 2 Tische, Stühle, sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung verkaufen.

Bocholt, den 22. Juli 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator.

Hochfeines Briefpapier
in hübschen Kassetten
(auf Wunsch mit Monogramm oder Namenaufdruck)
empfehlen
J. & A. Temming,
Spezial-Geschäft für Papier und Schreibwaren.

3 schöne Zimmer
zu vermieten.
Sternstraße 886 h.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

L's „B d E" d. i.
Laumann's Brot der Engel v. Tappehorn
ein anerkannt gutes Gebetbuch, erwirbt sich, **seit 50 Jahren** bestehend, **stets neue Freunde** trotz mancher gleichlautenden Bücher.
Es gibt eben nur einen „Tappehorn".
6 versch. Ausg. 100te v. Einbänden.
Verlag A. Laumann, Dülmen.
Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegler-schule, Hetzerschule, Elektroschule. Beginn 3 Nov. Vorunterricht 5. Okt. Satzungen kostenfrei. **Lemgo** i. L.

„Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und
Bartflechte.
Nach Anwendung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bin ich seit ¾ Jahren geheilt. F. M. in D." a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, **stärkste Form**). Dazugehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckooh-Seife (mild),** 50 Pf. und 1,50 M. bei
Peter Rolf.

Kopfläuse
beseit. sof. radik. **„Haarelement". Erfrischt** und **reinigt** die **Kopfhaut, beseit.** die lästl. **Schuppen, befördert** den **Haarwuchs.** a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 25

Theater in Bocholt.

Rotenburg.

Donnerstag, den 28. Juli 1910:

Gastspiel des Gelsenkirchener Stadttheaters.

Direktion: Franz Genesius.

Der größte Operettenschlager der Saison.

In Berlin täglich bis heute 320 mal aufgeführt.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon.
Musik von Leo Fall, Komponist der Dollarprinzessin.

Preise der Plätze:

An der Abendkasse: Numerierter Sperrsitz 1,75 M., 1. Platz 1,20 M, 2. Platz 0,50 M

Karten im Vorverkauf (num. Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 00 M.) sind in der Buchhandlung von **J. & A. Temming** und im **Theaterlokale Joseph Temming (Rotenburg)** zu haben.

Anfang 8½ Uhr.

Direktion: Franz Genesius.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 80 000 000.

An- u. Verkauf / **Aufbewahrung** } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Orient-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Wohne jetzt

Osterstrasse 37.

Joseph Stockhorst.

BILLIGE EIER!!!

Gesunde, kräftige Küken erzielt man mit **Fleischfaser-Trockenfutter (Muskator).**

1000 fach bewährt, vielfach mit **ersten** Preisen, goldenen und silbernen Medaillen prämiiert.

	50 kg	Postsack
Kükenfutter	M. 16,—	M. 2,—
Geflügelfutter	„ 13,—	„ 1,60

empfiehlt die Niederlage:

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weissen Kreuz,

Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche,

Fernsprecher 257.

Man schreibt uns: „Was die Güte des Futters anbelangt, so steht es in jeder Hinsicht vor Spratt's, das ich jahrelang füttern. Es ist mindestens so gut und 40% billiger und ungemein einfach zu reichen. Bei meiner Kükenaufzucht hatte ich gar keine Verluste. Ich empfehle Ihr Futter, wo ich kann. (Folgt Nachbestellung).

Erlangen, Januar 1910.

Eine alte, flott im Betrieb befindliche

Bäckerei nebst Konditorei

t sofort zu verkaufen. Angebote mit Angabe der Anzahlung nter **H. R. 42** an die Expedition d. Bl.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Loden-Wetterkragen

imprägniert (wasserdicht), mit Kapuze, Taschen und Durchgriff, in allen Längen von **M. 7,50** an.

Regenschirme für Damen und Herren

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Lövenstein

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Sehr geeignet für Sommerreisen:

„Führer durch die Baumberge" von Longinus.	M. 2.—.
„Sauerlandführer" von Kneebusch	M. 2—.
„Sauerländisches Wanderbuch"	M. 1,50.
„Der Teutoburger Wald" von Thorbecke . .	M 1.50.
„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald"	M. 2.—.
„Der Harz in 12 Tagen"	M. 1.—.
„100 Tageswanderungen durch die Eifel" .	M 1.60,
„Eifelführer", herausgegeben vom Eifel-Verein,	M. 3—.
„Westerwaldführer"	M. 2,50.
„Acht Tage am Rhein"	M 1,25.
„Acht Tage an der Mosel"	M. 1,25.

Grosses Lager von gediegener Reiselektüre. Die gangbarsten Fahrpläne sind ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Fuesers Kaffee

nur auserlesene Qualitätsmarken!

in den Preislagen von 260—120 Pf.

zu haben in der

Spezial-Niederlage: **Ferd. Messing,** Osterstrasse 18, Telephon 252.

Man achte auf Fuesers Reklameschilder, Fuesers Dosen und Fuesers Tüten!

5—7000 Mark

auf doppeltsichere Hypothek **gesucht.** Näheres unter **T. Z. 100** an die Expedition d. Bl.

Nähmaschinen

repariert gewissenhaft unter Garantie

Joseph Schmeinck,

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Bocholt, Westend 656.

Zum 1. August

möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Um mit meinem Lager in Fahrrädern und Nähmaschinen zu räumen, gebe ich von heute an

10 Prozent Rabatt.

F. Döbritz, Osterstraße 53.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt **Otto Oberem.**

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Borromäus-Verein St. Georg.

Für Mitglieder zu 6 M. ist Bücherwechsel jeden 1. und 3 Donnerstag im Monat, 3—4 Uhr nachmittags, im Arbeiterinnen-Hospiz.

Effing, Kpl.

Theater-Verein

E. V.

Mittwoch, den 27. Juli 1910, abends 8½ Uhr, im HOTEL STEINER:

Generalversammlung.

TAGESORDNUNG:

1. **Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.**
2. **Rechnungsablage.**
3. **Etat für das laufende Jahr.**
4. **Mitteilungen.**
5. **Neuwahl des Vorstandes.**

DER VORSTAND.

St. Georgius-Schützen-Verein.

I. Kompagnie.

Heute abend 9 Uhr:

Versammlung

im Schützenhause.

Wichtige Besprechungen.

Der Hauptmann.



Ueberall erhältlich.



Septoforma

D. R. P.

Zur Geruchbeseitigung und Desinfektion

von Aborten, Stallungen, Kanälen, Senkgruben, Fabrik- u. Arbeitssälen, Krankenzimmern, Hotel- u. Wirtschaftsbetrieben.

Anton Deelmann, Borken.

In Bocholt bei:

J. Nienhaus, Langenbergstr.

Eine Karre Pferdedünger und 3 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen.

Wwe. Küppers, Ottostraße 2.



Matjesheringe Dtz. 49 Pf.

Vollheringe Dtz. 70 Pf.

Fritz Blömker.

Gegründet 1900.



Ein wachsamer

Foxterrier

zu verkaufen. **Hochfeld 139.**

---

20 M. Belohnung

demjenigen, der uns die Obstdiebe der Fabrikgärten so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Gebr. Reygers.